

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

114 (26.9.1850)

Erscheint wö-  
chentlich dreimal  
am Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag,  
und kostet halb-  
jährig 1 R. 12 Gr.

# Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-  
preis für die Zeile  
oder deren Raum  
ist bei 1 Kreuzer.  
Beiträge werden  
ständig gern  
angenommen.

Donnerstag

N<sup>o</sup> 114.

den 26. September 1850.

## Siefiges.

Die städtischen Brunnen und die Brunnen-  
leitung betreffend.

(Schluß.)

Dem Vernehmen nach ist die gegenwärtige Leichelfahrt einer durchgängigen Reparatur bedürftig. Es wäre schade, sie wieder in der alten Richtung neu herzustellen, denn sie macht Biegungen aufwärts und abwärts, was zur Folge hat, daß ein großer Theil der Röhrenfahrt durch einen hohen Wasserdruck Noth leidet, und zu vielen Reparaturen Anlaß gibt. Die neue Leichelfahrt müßte vom Wasserabfangpunkte bis zur Stadt einen ganz gleichmäßigen Fall (auf 100'—1') haben. Da wo die Leichelfahrt bei der Stadt anlangt, wäre ein Wasserbehälter zu bauen und von diesem aus gingen die Röhrenfahrten zu den verschiedenen Brunnen der Stadt. Damit aber der Druck des Wassers in den Leicheln in der Stadt nicht zu groß wird, müßte ein zweiter Wasserbehälter in der Höhe des höchsten Punktes der von Westen nach Osten hinziehenden Hauptstraße gebaut werden, der dann vom oberen Behälter gespeist würde. Vom untern Bassin würden die Leichelfahrten auslaufen, welche die im untern Theil (tiefern Theil) der Stadt gelegenen Brunnen zu versehen hätten.

Nach diesem für den dritten Fall vorgeschlagenen Plane wären nur hölzerne Leicheln nothwendig und keiner hätte einen hohen Wasserdruck auszuhalten. Die Anlage wäre wohlfeil und ebenso die Unterhaltung.

Wird dagegen das Wasser von glücklich erbohrten starken und hoch steigenden artesischen Quellen oder von den Quellen der Pfatschbach oder von der Pfatschbach selbst zur Stadt geleitet, so ist in allen drei Fällen eine eiserne Leichelleitung nöthig, welche von dem rechten Berggehänge der Enz in das Enzthal herabsteigt, unter der Enz hindurch geht und in der Stadt bis auf den höchsten Punkt wieder hinaufsteigt. Wegen des hohen Wasserdruckes muß eine solche fallende und steigende Leichelfahrt von Gußeisen sein. Diese Anlage würde jedenfalls hoch zu stehen kommen.

Das Enzwasser ist sehr rein, zum Kochen und Waschen und zu vielen Gewerben vorzüglich zu gebrauchen, nur als Trinkwasser hat es nicht die Eigenschaft der Frische, wie die meisten Quellwasser. Das Bedarfsquantum zum Trinken ist aber auch in einer vollreichlichen Stadt immer sehr gering und es ist Gelegenheit vorhanden, sich diesen Bedarf theils vom laufenden St. Georgenbrunnen, theils von Brunnen zu verschaffen, die an verschiedenen Orten in der Stadt gegraben worden sind, und deren noch mehrere hergestellt werden

könnten. Dieses so gewonnene schwache Quell- oder Horizontalwasser wird wahrscheinlich kalthaltig sein, wie fast alles Wasser, was durch Kalkgebirge fließt, allein es wird ihm die gewünschte Frische nicht abgehen.

Vielleicht wird auch die jetzt schon im Bohrloch an der Ziegelhütte gefundene Quelle so stark und steigt so hoch, daß sie zu Tage geht, und dann kann sie, wenn ein wasserdichter Schacht von der Tiefe von etwa 26 Fuß angelegt ist, zu einem laufenden Brunnen beim Bohrloch benützt werden.

Nach Besichtigung der Lage der Stadt und ihrer nächsten Umgebung, wie der gegenwärtigen Wasserversorgungsanstalt, erscheint es am geeignetsten, das Enzwasser an dem Punkte an der Enz aufzufangen, wo auf der topographischen Karte die Zahl 940 (940 Fuß hoch über dem Meeresspiegel) steht. Von hier an wären 3 oder 4 neben einander hinlaufende Leichelfahrten am linken Thalgelände hin bis zur Stadt zu leiten und wie angegeben zu verfahren.

## Beiterteignisse.

— Mannheim, 18. Sept. (S. 3.) Der Holzhandel steigt sich von Monat zu Monat. Die ganze Neckarlänge unserer Stadt ist gegenwärtig mit Flößen bedeckt. Die Stämme, mitunter von bedeutender Länge und Dicke, kommen in kleinen Flößen den Neckar herab, werden hier zu einem größern Floße zusammengesügt und gehen dann rheinabwärts. Die Riesentannen des Schwarzwaldes ersetzen den Holländern das fehlende Baumaterial in Städten und Werften.

— Württemberg. Abgeordneten-Wahlen: In Stuttgart: der bish. Abg. Procurator Schott. — Amtsbezirk Stuttgart: Schultheiß Roth von Feuerbach. — Böblingen: der bish. Abg. Präc. Desselberger (hat aber auf sein Mandat verzichtet). — In Brackenheim: der bish. Abg. Stadtschultheiß Vogel. — In Eßlingen: der bish. Abg. Sem. Direktor Niecke. — In Heilbronn: der bish. Abg. Aug. Ruoff, Buchdrucker. — In Ludwigsburg: Fabr. Weigle. — In Marbach: der bish. Abg. Guttsbestzer Krauß. — In Maulbronn: der bish. Abg. Rechts-Cons. Feyer. — In Neckarsulm: Kaufm. Vogel. — In Vaihingen: der bish. Abg. Pfarrer Hopf. — In Weinsberg: der bish. Abg. Rechts-Cons. Fraas. — In Balingen: der bish. Abg. Ruoff. — In Calw: der bish. Abg. Dörtenbach. — In Herrenberg: der bish. Abg. Schultheiß Hiller. — In Horb: der bish. Abg. Stadtschulth. Pfäfflin. — In Ragold: der bish. Abg. Weigle. — In Rürtingen: der bish. Abg. Prof. Kraß. — In Oberndorf: der bish. Abg. Trotter. — In Rottweil: der bish. Abg. Rheinwald. —

In Spaichingen: Staatsrath v. Linden. — In Sulz: der bish. Abg. Stockmaier. — In Tuttlingen: der bish. Abg. Mattes. — In Urach: Stadtschultheiß Wieland. — In Valen: der bish. Abg. Mor. Rohl. — In Crailsheim: der bish. Abg. D. J. Nath Sattler. — In Ellwangen: der bish. Abg. Prof. Kuhn. — In Gaildorf: der bish. Abg. Pfr. Wallen. — In Gerabronn: der bish. Abg. Egelhaaf. — In Heidenheim: der bish. Abg. Winter. — In Künzelsau: Gemeinderath Regger. — In Mergentheim: der bish. Abg. Prof. Keyser. — In Neresheim: D. J. Nath Huck. — In Dehringen: der bish. Abg. Rödinger. — In Schorndorf: Ger. Actuar Zech. — In Vöberach: der bish. Abg. D. J. Ass. Probst. — In Blaubeuren: der bish. Abg. Rühle. — In Ehingen: Rechts-Cons. Schesold. — In Göppingen: der bish. Abg. Ceesried. — In Laupheim: der bish. Abg. Wasser. — In Leutkirch: Fürst Zell. (Seine Beurtheilung hat ihn nur noch populärer gemacht.) — In Münsingen: der bish. Abg. Süskind. — In Ravensburg: der bish. Abg. Resher. — In Riedlingen: der bish. Abg. Pfr. Mack. — In Saulgau: der bish. Abg. Reidlein. — In Tettnang: der bish. Abg. Pfahler. — In Ulm: D. J. Nath Walther. — In Waldsee: D. J. Nath Huck. — In Wangen: Proc. Streffelin. — In Backnang: der bish. Abg. Rägele. — In Tübingen: der bish. Abg. Schweichhardt. — In Rottenburg: der bish. Abg. Reg. R. Pfeifer. — In Reutlingen: der bish. Abg. Schniger. — In Freudenstadt: der bish. Abg. S. Schott. — In Hall: der bish. Abg. Zimmermann. — In Gmünd: der bish. Abg. Forster.

— Nagold, 23. Sept., Abends. Unsere Stadt ist von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Gestern Nacht, kurz nach 9 Uhr, brach in der Mitte der Stadt, hinter dem Gasthaus zum Hirsch, wo in engen Gäßchen die Wohngebäude und Scheuern am dichtesten stehen, so plötzlich ein solch heftiges Feuer aus, daß sogleich die benachbarten Häuser, worunter einige dicht gefüllte große Scheuern, ergriffen wurden, ein ganzes Dreieck von etwa 14 Wohngebäuden und 8 Scheuern, worunter das Gasthaus zum Hirsch und das kön. Oberamtsgerichtsgebäude, bis nach Mitternacht in hellen Flammen stand und fast durchgängig Morgens gegen 4 Uhr bis auf den Grund niedergebrannt war. Nur mit größter Anstrengung gelang es, die auf drei Seiten gegenüber liegenden Gebäude, worunter auf der hintern Seite der Fruchtkasten, auf der vordern das Rathhaus, das Dekanat und das Diakonathaus, das Gasthaus zum Engel und die Apotheke zu retten. Das Oberamtsgerichtsgebäude und einige andere konnten noch fast gänzlich geleert und auch die Registratur und sämtliche Akten in Sicherheit gebracht werden.

— Altona, 21. Sept. Ueber die Affaire unserer Kanonenböte mit der dänischen Kriegsmacht bei der Insel Föhr bringt die „Nordd. freie Presse“ folgenden nähern Bericht: Båsum, 18. Sept. Gestern Morgen verließen wir die Insel Föhr, nachdem 6 dänische Kanonenböte nebst einem Dampf-

schiff dort angelangt und 500 Mann dänische Infanterie auf Westerlandföhr gelandet waren. Wegen gänzlicher Windstille mußten wir vom Dampfschiff Kiel bugirt werden. Als wir in der Schmalteiefe angekommen waren, sahen wir das dänische Dampfschiff mit 6 Kanonenböten uns bereits entgegen kommen; wir hielten uns indes auf der andern Seite der Untiefe, und so mußten sie uns ruhig ziehen lassen. Bei Pellworm, ungefähr eine Meile in See, bemerkten wir ein zweites dänisches Dampfschiff, das auf uns zusteuerte, es war der Geyser. Wir machten uns schuffertig, und es war keine halbe Stunde verflossen, so war er innerhalb unserer Schußlinie. Um 11 Uhr ungefähr nahm das Gesecht seinen Anfang. Das Kanonenboot Nro. 4 begrüßte zuerst das Dampfschiff mit einer Bombe; die Antwort ward durch eine glatte Lage des Geyser gegeben, ohne daß jedoch eine Kugel traf. Die sechs ersten Bomben von unsern Böten schlugen bei dem Dampfschiff ein; beim fünften Schuß konnte man deutlich bemerken, daß es im Innern des Dampfschiffes brenne. Der Geyser machte jetzt Miene, die Flucht zu ergreifen. Dies verhinderten wir indes dadurch, daß wir ihm den Rückweg abschnitten. Es blieb ihm also nur übrig, sich auf das härnäckigste zu vertheidigen. Das Feuer an Bord war inzwischen gelöscht und er fing von neuem an zu schießen. Seine erste Bombe (eine 84pfündige) traf unser Boot (Nro. 4) am Heck, legte an der einen Seite die Mannschaft bei der hintern Kanone fort, schlug über die Pulverkammer hinweg und blieb im Raume in einer Kojen liegen, ohne zu plagen. Das Gesecht stand so  $\frac{1}{2}$  Stunden; am Schluß war das Dampfschiff ganz zerschossen, die Maschine vernichtet und kein Mann ließ sich an Bord desselben sehen. Da aber, als wir hoffen durften, innerhalb  $\frac{1}{2}$  Stunde das Dampfschiff in unsere Gewalt zu bekommen, erschienen zum Unglück die 6 dänischen Kanonenböte, geschleppt von einem Dampfschiff und dazu noch eine Korvette. Uns blieb demnach nichts Anderes übrig, als uns zurückziehen. Wir sahen noch, wie der Geyser von dem andern Dampfschiffe in's Schlepptau genommen wurde. Unser Verlust beträgt: auf dem Kanonenboot Nro. 4: 1 Todten und 4 Schwerverwundete; auf Nro. 8: 3 Todte und 2 Verwundete; auf Nro. 11: keine; auf dem Dampfschiff Kiel: 1 Verwundeten. Unsere Mannschaft machte sich ausgezeichnet; jedesmal ertönte ein Hurrah, wenn man bemerkte, daß unsere Bomben eingeschlagen waren. Namentlich verdient die vollkommene Anerkennung das Benehmen eines Altonaers, Namens Gerber, dessen Verlust wir leider zu beklagen haben. Ihm wurden beide Beine weggerissen. Dessen ungeachtet sang er noch: „Schleswig-Holstein meerumschlungen etc.“, bis er seinen Geist aufgab; das letzte Wort in seinem Munde war: „O meine arme Mutter!“ Morgen Vormittag werden unsere 4 Todten hier bestattet werden, und werden die Offiziere und Mannschaften ihnen die letzte Ehre erweisen. — Der Schade, den unsere Böte erlitten haben, ist unbedeutend, und werden zur Reparatur höchstens einige Tage erforderlich sein.

— Rendsburg, 18. Sept. Die Cholera ist, laut Privatnachrichten, auf der bei Aßen stationirten russischen Flotte ausgebrochen, und dänische Aerzte sind von Kopenhagen requirirt worden, um der Krankheit Einhalt zu thun.

Kurhessen. Die neu gegründete vorderhand in Wilhelmsbad erscheinende "Kasseler Zeitung" (Organ Hassenpflugs) bringt folgende wichtige Nachricht: Frankfurt, 23. Sept. Wie wir vernehmen, hat die Bundesversammlung in der kurhessischen Angelegenheit am vergangenen Samstag einen Beschluß dahin gefaßt, daß die Verweigerung der Steuern, wie sie in Kurhessen vorgekommen, unzulässig und bundeswidrig sei; zugleich wurde beschossen, die kurhessische Regierung aufzufordern, nach Kräften dahin zu wirken, die gesetzliche Ordnung im Lande wieder herzustellen. Nöthigenfalls würde die Bundesversammlung selbst alle zu diesem Zweck erforderlichen Maßregeln ergreifen. (Nach der "Deutschen Zeitung" werden Hannover, Bayern und Schaumburg-Lippe die Exekutionstruppen für Kurhessen zu stellen haben.)

Braunschweig, 18. Sept. Unser Herzog hat jetzt doch den Frieden mit Dänemark ratifizirt, indeß unter dem Vorbehalt, daß er niemals seine Truppen gegen die Herzogthümer marschiren lassen, und verlangt, daß weder eine fremde Intervention in Schleswig geduldet werde, noch daß die Dänen Holstein betreten dürfen.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Diebstahl-Anzeige und Fahndung.**

D. A. Nro. 28,703. Dem Panorama-Besitzer Johann Helmlechner von Passau wurden am 21. d. M. auf seiner Durchreise hier 15 fl. Geld und ein Frauenmantel von rothbraunem Tuch mit schwarzen Aufschlägen und einem bis über die Schultern reichenden, mit schwarzseidenen Franzen besetzten Kragen entwendet. Der dringende Verdacht dieses Diebstahls fällt auf den Knecht des Helmlechner, Namens Georg R., von Wöflingen, welcher beim ehemaligen 4. Infanterie-Regiment zu Mannheim Soldat war und nach dem Diebstahl entlaufen ist.

Es wolle auf diesen Menschen, so wie auf das Entwendete gefahndet werden.

Pforzheim, den 23. September 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

**Die Wiederbesetzung des Notariats-Distrikts Ellmendingen betreffend.**

Nro. 7515. Durch hohen Erlaß großh. Justiz-Ministeriums vom 3. d. Mts., Nro. 10,006, ist der Notariats-Distrikt Ellmendingen dem Amts-Revisionats-Assistenten E. Babo, dormal in Rastatt, unter Ernennung desselben zum provisorischen Notar, übertragen worden.

Pforzheim, den 23. September 1850.

Großh. Amts-Revisionat.

Eppelin.

**(3)1. Liegenschafts-Versteigerung.**

Aus der Verlassenschaft der Aderwirth und Bierbrauer Heinrich Kern'schen Eheleute in Neuhäusern werden der Erbvertheilung wegen

Mittwoch, den 23. Oktober 1850,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in dem Marktflecken Neuhäusen folgende Gebäulichkeiten, als:

- 1) 1/2 Viertel 11 Ruthen Haus, Scheuer, Keller, Stallung, Hofraithe und Rükchengarten, mit der ewigen Schuldgerechtigkeit zum schwarzen Adler, an dem Marktplatz gelegen,
- 2) 18 Ruthen 10 Schuh, eine zweistöckige Behausung mit einer Bierbrauerei und Branntweinbrennerei-Einrichtung, sammt Keller und Hausplatz,
- 3) die Hälfte einer zweistöckigen Behausung, mit Scheuer, Stallung und Hofraithe, neben Traubenwirth Leicht und Jakob Morlock, unter annehmbaren Bedingungen öffentlich zu Eigenthum versteigert, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß vorbeschriebene Gebäulichkeiten in Neuhäusern täglich eingesehen werden können und auswärtige Steigerungsliebhaber sich mit gehörig beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Pforzheim, den 21. September 1850.

Großh. Amts-Revisionat.

Eppelin.

Munn, Notar.

**Bekanntmachung.**

Mit dem 30. d. Mts. werden die Sommer-Eilwagen-Fahrten zwischen Wildbad und hier eingestellt, wogegen vom 1. k. Mts. an, wie im vergangenen Winter, die Neuenbürg-Pforzheimer Influenz-Fahrten am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 11 1/4 Uhr, hier eintreffen werden und an denselben Tagen Nachmittags 3 Uhr nach Neuenbürg zurückzukehren haben.

Pforzheim, den 24. September 1850.

Großh. Postverwaltung.

Becker.

**Forstamt Neuenbürg, Revier Schwann.**

**Holz-Verkauf.**

Aus dem Staatswald Hüttwald werden 40 Stämme Langholz, 12 Klafter tannene Scheiter, 17 Klafter tannene Prügel und 925 Stück tannene Wellen, aus dem Staatswald Hornthau I. 16 Stämme Langholz, 5 1/2 Klafter tannene Scheiter, 2 1/4 Klafter tannene Prügel, 2 1/2 Klstr. Faulholz, 5 1/2 Klstr. buchene Scheiter, Samstag, den 28. September 1850,

im öffentlichen Aufstreich unter den bekannten Bedingungen verkauft, wozu die Liebhaber auf Morgens 9 Uhr vor das Rathhaus in Dobel eingeladen werden.

Neuenbürg, den 20. September 1850.

Königl. Forstamt.

Lang.

**(2)2. Holz-Versteigerung.**

Bis Montag, den 30. d. Mts., werden aus Stadtwaldungen, Distrikt Hegenisbusch, Morgens 10 Uhr, auf diesseitigem Rathhaus versteigert:

37 Stämme Floßholz,

17 Stück eichene Klöße,

493 tannene Klöße,  
3 „ Käßler-Klöße und  
46 Stämme Bauholz  
Pforzheim, den 19. September 1850.  
Gemeinde-Rath.

[Conscription.] Die Aufnahmsliste zur Con-  
scription pro 1851 ist aufgestellt und liegt von  
heute an 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht  
in diesseitiger Kanzlei auf.

Dazu wird bemerkt, daß allenfallsige Dienst-  
befreiungsgesuche in der nämlichen Zeit bei diessei-  
tiger Stelle anzumelden sind, da später sonst keine  
Rücksicht mehr darauf genommen werden kann.

Auch ist nach §. 7 des Gesetzes vom 26. Mai  
1835 jeder Conscriptiönpflichtige, welcher außer-  
lich nicht erkennbare Gebrechen (Kurzsichtigkeit,  
Brustleiden, Uebelhörigkeit u. dgl.) hat, gehalten,  
solche entweder bei der Ziehungs-Tagsfahrt oder  
längstens innerhalb 14 Tagen nach derselben bei  
Vermeidung einer Strafe, welche bis zu 40 fl.  
oder 4 Wochen Gefängniß ansteigen kann, dem  
Conscriptiönsamt (Oberamt) anzuzeigen und den  
Beweis darüber anzutreten.

Pforzheim, den 25. September 1850.  
Gemeinde-Rath.

[2]1, **Anzeige.**

Der Unterricht am hiesigen Pädagogium und  
der höhern Bürgerschule beginnt Freitag, den  
4. Oktober.

Am Tage vorher, Donnerstag, den 3. Okto-  
ber, Morgens 8 Uhr, findet im Schulkolale die  
Anmeldung und Prüfung der neu Eintretenden  
unter Vorlage ihrer Tauf- und Impfscheine statt.  
Pforzheim, den 24. September 1850.

Die Direktion.  
Henn.

**Privat-Anzeigen.**

[2]1, **Bad-Anzeige.**

Vom 1. Oktober an ist die Bad-Anstalt nur  
am Dienstag und Freitag offen, wovon die  
verehrlichen Abonnenten in Kenntniß gesetzt  
werden.

**Geschäftsöffnung u. Empfehlung.**

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß  
ich mein Bäckerei-Geschäft in dem ehemaligen  
Kaufmann'schen Hause angefangen habe, und  
bitte unter Zusicherung bester Bedienung um ge-  
neigten Zuspruch.

Friedrich Groß, Bäckermeister.

**Anzeige.**

Bei Schlossermeister Mayer  
werden alle Sorten neuer  
Ofenrohre gemacht, wie auch alte reparirt; über-  
haupt alle Arbeiten von Schwarzblech werden  
verfertigt zu billigen Preisen.

**Fabrik-Versteigerung.**

In dem Hause des Schlossermeisters Süß  
werden heute, Donnerstag, den 26. d. M., von  
Morgens 8 Uhr an, gegen baare Bezahlung  
Bettwerk, Schreinwerk, Küchengeschirre, Faß-  
und Wandgeschirre, gemeiner Hausrath und  
ein vollständiger Schlosserhandwerkszeug  
öffentlich versteigert.

**Versteigerung.**

Unterzeichneter läßt nächsten Freitag, den  
27. September, den Ertrag nachstehender Güter  
versteigern:

- 1) 1 Morgen 3 Viertel ewiger Klee am Eiß-  
ger Weg.
- 2) 1 Morgen 1½ Viertel breiter Klee am Som-  
mer-Weg.
- 3) 1 Morgen ewiger Klee an der Hängsteige.
- 4) 1 Morgen 1 Viertel ewiger Klee am alten  
Göbricher Weg.
- 5) 1 Viertel Kartoffeln im Osterfeld.
- 6) 1 Viertel Kartoffeln im Wartberg.
- 7) ½ Morgen Dehnd-Gras im Rembach.
- 8) 2½ Viertel Kartoffeln im Rembach.

Die Zusammenkunft ist auf der Linde Mor-  
gens 8 Uhr. E. D. Mayer.

**Verkauf.**

Ein noch wenig gebrauch-  
ter leichter Charabanc mit  
Bedienten-Sitz, zwei- und einspännig zu fahren,  
steht um billigen Preis zu verkaufen; wo? sagt  
der Verleger dieses Blattes.

**Dung.**

E. Friedr. Theurer in der  
Altstadt hat Dung zu verkaufen.

**Bijoutiers.**

Es finden einige geübte  
Bijoutiers hier Beschäf-  
tigung. Wo? ist auf dem Comptoir dieses Blat-  
tes zu erfragen.

**(Lehrling-Gesuch.)**

Graveur Adolph  
Mutschelnauß sucht einen oder zwei wohl-  
erzogene junge Menschen, welche im Zeichnen schon  
Vorkenntnisse besitzen, in die Lehre zu nehmen.

**Lehrling.**

Ein junger Mensch von  
soliden Eltern, wo möglich  
mit einiger Kenntniß im Zeichnen versehen, kann  
sogleich in einer hiesigen Fabrik als Graveur-  
Lehrling eintreten. Wo? ist beim Verleger dieses  
Blattes zu erfragen.

**Dienst.**

Ein Zimmermädchen wird auf  
Michaeli in Dienst gesucht.  
Näheres bei dem Verleger dieses Blattes.

**Wohnung.**

Bei Käßler Kopp's  
Wittwe ist der untere  
Stock zu vermieten und in 6 Wochen zu beziehen.

**Geldanerbieten.**

Gegen gerichts-  
liche Versiche-  
rung liegen 100 fl. zum Ausleihen parat; wo?  
sagt der Verleger dieses Blattes.

**Markt-Preise.**

Frucht-Preise		Brottage. Vom 15—30. Sept	
in Pforzheim,	Dursch,	Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt	12 Loth.
den 21. Sept.	21. Sept.		
Das Malter:	fl. fr.	fl. fr.	
Alt. Kernen	10 45 10 15	Der 2 pfündige Laib Halbweiz-	brod kostet 6½ fr.
Neu. Kernen	10 — 10 3	Der 4 pfündige Laib Schwarz-	brod aus Kernenmehl 9½ fr.
Weizen	— — 9 53	Der 2 pfündige Laib Schwarz-	brod aus Kernenmehl 4½ fr.
Korn	— — 7 —		
Gerste	5 20 — —		
Welschhorn	— — — —		
Hafer	3 40 3 16		
Erbsen	— — — —		
Linsen	— — — —		
Biden.	— — — —		
Ackerbohnen	— — — —		

  

Fleischtage.	
Ohnsfleisch das Pfund	10 fr.
Rindfleisch	8 "
Kalbfleisch	8 "
Lammfleisch	8 "
Schweinefleisch	9 "

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.